Aktuelle agrarpolitische Entwicklungen und ihre Konsequenzen für den Naturschutz

Florian Schöne

NABU

NABU-Bundesverband, Berlin

Analyse des Status quo

Aktuelle Situation zeigt deutliche Negativtrends:

→ **Rückgang der Biodiversität, z.B. Agrarvögel (auch andere Tier- und Pflanzenarten Agrarlandschaft)**

→ **Rückgang von seltenen Kultursorten und Nutztierrassen (genetische Vielfalt)**

→ **Anhaltend hohe Stickstoff- und Pestizidaufwandmengen**

→ **Klimaschutz – kontraproduktive Entwicklungen (z.B. Grünlandumbruch, Intensivierung Nutzung)**

→ **Monotonisierung der Landnutzung (z.B. Maisanbau, Rückgang Ackerbrachen)**

NABU

Biodiversität

Grünlandumbruch - trotz Cross Compliance

Grünlandintensivierung – artenreiche Wiesen gehen stark zurück

Nutzung von Stilllegungsflächen – ökologische Ausgleichsfunktion geht verloren - seit 2008 Rückgang um über 50% (3400 km²)

Verengung von Fruchtfolgen – mit neuen ökologischen und pflanzenbaulichen Problemen (Resistenz, GVO, Humus).

=> Steht uns eine neue Welle des Verlusts an Biodiversität bevor??

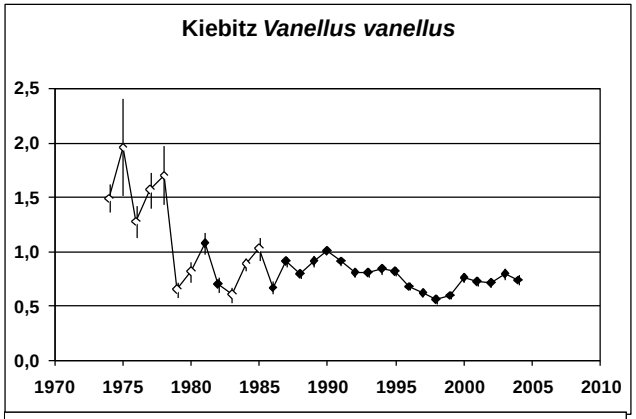
Aktuelle Situation: Grünland

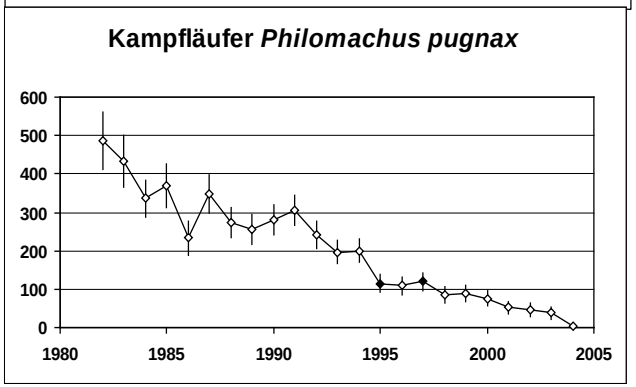
Da Umbruch vielfach für Maisanbau erfolgt, sind insb. feuchte Grünlandstandorte betroffen (Auen, Niedermoor).

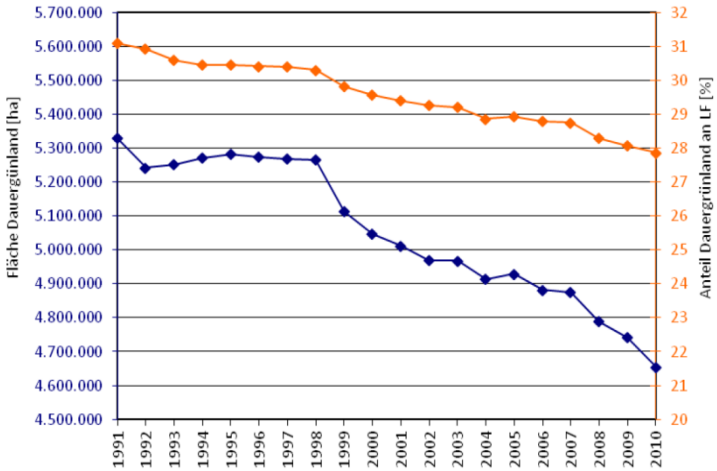
Wiesenbrüter sind aufgrund zunehmender Nutzungsintensität gefährdet. Naturschutzfachliche Qualität des Grünlands nimmt ab.

Durch Abschaffung der Flächenstilllegung findet auf mageren Standorten Vergrünlandung statt, wodurch vermehrt tiefgründige Grünlandstandorte umgebrochen werden können.

⇒ **Entscheidend ist nicht nur der Flächenumfang, sondern v.a. die Qualität der Standorte.**

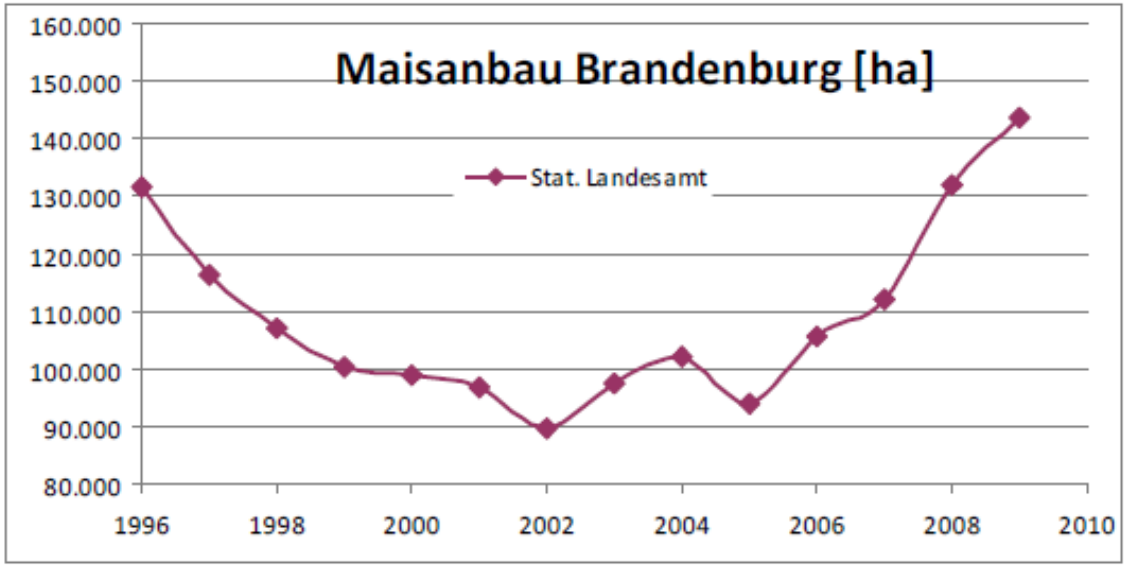


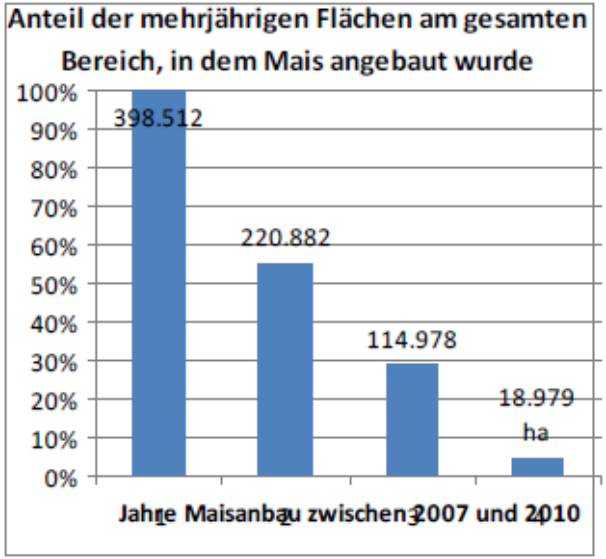




Maisanbau in Brandenburg

Von 2007 bis 2010 hat Maisanbau um 30% zugenommen (von 135.000 ha auf 175.000 ha).





Bundesweite Zunahme des Maisanbaus in 10 Jahren um 900.000 ha auf 2,4 Mio. ha!

NABU

Agrarpolitik: Money for nothing?

Jährlich 11,76 Mrd. EUR an Agrarbeihilfen = 700 €/ha, davon nur 15 €/ha für spezifische Naturschutzmaßnahmen!

NABU

Grünlandumbruch auf Niedermoor
Kreis Rotenburg/Wümme

Tiefumbruch von 30 ha arten-reichen Feuchtwiesen im FFH-Gebiet Beeketal (Kreis Verden)

Maisanbau auf kontinentalem Trockenrasen im NSG Breitenteichsche Mühle (Schorfheide)

Situation EU-Agrarpolitik

- Sehr viel Geld wird sehr breit verteilt (historische Begründung) - große Betriebe erhalten mehr Geld
- Cross-Compliance-Standards sind bezügl. der Umwelt minimal und sehr allgemein, greifen z.T. nicht einzelbetrieblich
- Bürokratisch komplexe Umsetzung
- Finanzminister und Haushaltskommissar wollen Agrarausgaben deutlich absenken (von 42% auf 33%)

=> Trotz enormer Geldmittel keine Lösung von Minimalanforderungen im Ressourcenschutz

=>Keine Zielsteuerung für Naturschutz

Direktzahlungen: KOM-Vorschlag

70 % der Direktzahlungen als sog. Basisprämie (ab 2014)
30 % für „Ökologisierungskomponente“
a) betriebl. Umbruchverbot für Dauergrünland mit 5% Spielraum
b) Anbau von 3 verschiedenen Kulturen auf dem Ackerland ab 3 ha (je Kultur min. 5 % und max. 70 % der Fläche)
c) Schaffung von 7 % ökologischer Vorrangfläche auf Ackerland und Dauerkulturen (z. B. Hecken, Feldgehölze, Gewässer, Biotope, Uferrandstreifen, Blühstreifen)
Öko-Betriebe gelten als „Green by definition“

Diskussionsstand Greening: Vorrangflächen

KOM-Legislativvorschlag (Bsp.):
- Brachflächen, Terrassen, Landschaftselemente, Pufferstreifen

AMK:
- AUM einschl. Vertragsnaturschutz
- Landschaftselemente, wie z. B. Büsche und Hecken,
- Gewässerrandstreifen und Flächen mit besonderen Schutzanforderungen gemäß WRRL oder N2000
- Sonstige Flächen, die in Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes eingebunden sind,
- Leguminosen oder ökologisch vorteilhafte nach-wachsende Rohstoffe, ausgeschlossen Mais, auf 15 % der AF

NABU

Zweite Säule/ ELER-Verordnung

- Kofinanzierungssätze für AUM werden abgesenkt
- Erfolgsorientierte Honorierung wird nicht integriert
- Förderfähige Höchstsätze (z.B. 450,- €/ha im Grünland) werden trotz Kostensteigerungen beibehalten
- Anreizkomponente fehlt weiterhin
- Mindestbudget von 25% für AUM unklar
- Mit Art. 36 („Zusammenarbeit“) besteht eine Möglichkeit, regionale Projekt für Ökosystemleistungen kooperativ umzusetzen (z.B. Moorschutz!)

=> Anpassung von ELER an Greening und Verzahnung mit 1. Säule unzureichend!

Aussagen

„Ob wir wollen oder nicht: Agrarpolitik ist zunehmend Gesellschafts-politik und nicht mehr die traditionelle Klientelpolitik, die nur die Land-wirte im Blick hat“.

Chefredakteur Thomas Preuße, DLG-Mitteilungen 6/2010

„Ein paar neue Ackerrandstreifen könnten durchaus der Preis für die Prämie werden.“

Thomas Preuße, DLG-Mitteilungen 3/2011

„Damit versündigt man sich an der Zukunft der Menschheit“

Norbert Schindler, DBV, zu den Vorrangflächen, 7.9.12

„Die Notwendigkeit einer Ökologisierung ist unbestritten – der Status quo wird nicht länger hingenommen“.

Prof. K.-D. Borchardt, Direktor EU-Kommission, 12.01.2011

Schlussfolgerungen

Finanzen an gesellschaftlichen Zielen ausrichten!

- **Gewährleistung eines umfassenden Ressourcenschutzes: Wasser, Boden, Klima, Landschaft**
- **Gezielter Erhalt der öffentlichen Güter (z.B. artenreiche Kulturlandschaften, Biodiversität)**
- **Landwirte „mitnehmen“ mit Hilfe von Beratung, und Administrations-erleichterung**

=> Ziel: „Leistung muss sich wieder lohnen“ (für die Nachhaltigkeit)!

NABU

Anforderungen aus Umweltsicht

- 10 % ökologische Vorrangflächen als Prämienvoraussetzung
- Unterstützung spezieller Maßnahmen auf Vorrangflächen durch AUM mit erhöhter EU-Kofinanzierung sowie externer Beratung
- Mindestens dreigliedrige Fruchtfolge sowie Bewilligungspflicht für Grünlandumbruch und Umbruchverbot auf sensiblen Standorten
- Weiterentwicklung der AUM (Handlungs- und Ergebnisorientierung)

Insgesamt:

✓ Qualifizierung der Prämien + Umschichtung des Budgets

✓ Attraktiver Werkzeugkoffer (Grundprämie, AUP, Landschaftspflege), Verzahnung mit 2. Säule

NABU

Vorschläge Öko-Vorrangflächen

- **Betriebsspezifisch je mindestens 10% der Hauptnutzungsart, bei Schlägen über 25 ha auch schlagspezifisch**
  - **Ackerland: pestizid- und düngefreie Acker-flächen, Buntbrachen, Licht- oder Blühstreifen**
  - **Grünland: maximal zweischürige Flächen, pestizid- und güllefreie Flächen, Streuobst, Rand- und Saumstreifen, extensives Weide-Grünland**
  - **Landschaftselemente wie Tümpel, Hecken, Gräben oder Böschungen**

NABU

Fazit

- **Eine neue Legitimation der Agrarzahlungen ist die Voraussetzung für deren Fortbestand**
- **Obligatorisches Greening ist ein erster Schritt und muss mit klaren Standards verbunden sein**
- **Um den Erfolg zu erhöhen, ist eine enge Verzahnung des Greenings mit der 2. Säule wichtig.**
- **Höhere Kofinanzierungssätze für AUM dringend erforderlich**
- **Cross Compliance sollte weitgehend abgebaut und durch proaktive Umweltstandards ersetzt werden**
- **Längerfristig darf es nur noch „Geld gegen Leistung“ im Sinne der 2. Säule geben!**

Ausblick

Zukunft für die Agrarpolitik?

Kulturlandschaft und biologische Vielfalt sind die wichtigsten Agrargüter, die nicht auf dem Weltmarkt gekauft werden können!

NABU

Vielen Dank!

Florian Schöne

NABU
Charitéstr. 3
10117 Berlin

Florian.Schoene@NABU.de
www.NABU.de/agrarkampagne

© NABU/ K. Karkow

NABU